

Uffz. Joseph Küsgens, 1909



Vor 100 Jahren:

DER ERSTE WELTKRIEG BEGINNT



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 10, Oktober 2014 — Datum: 08.10.2014

Inhalt des Oktoberheftes:

◆	Der 1. Weltkrieg, Tagebuch (2. Teil)	Joseph Küsgens	01
◆	HeuGeVe-Roetgen Nachrichten	red	24
◆	Das schöne Bild	Soldaten im 1. Weltkrieg	25

Impressum

Herausgeber: *HeuGeVe-Roetgen e.V.*

Faulenbruchstraße 78, 52159 Roetgen

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Texte & Fotos: *©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen*

Redaktion: *Rolf Wilden (Tel.: 02471-2615)*

Lektorat: *Ulrich Schuppener, Marlo Strauß*

Druck: *Privat*

Auflage: *125 Exemplare*

Heftpreis: *1,50€; für Mitglieder kostenlos!*

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.

Der 1. Weltkrieg

3. Teil

Ein Tagebuch aus dem Schützengraben, Fortsetzung

Von Joseph Küsgens

¹Von Volker Küsgens erhielten wir ein Tagebuch seines Großvaters Joseph aus dem 1. Weltkrieg. Diese Handschrift wurde ihm von seinem Vater Walter übergeben und mit zusätzlichen Familiendaten und Bildern versehen. Das gesamte Werk ist zu umfangreich für unsere kleine Zeitschrift. Wir werden es deshalb hier nur ausschnittsweise wiedergeben. In diesem Heft bringen wir einen weiteren Abschnitt aus dem Tagebuch; den Zeitabschnitt vom 7. Sept. bis zum 23. Okt. 1914 haben wir schon in der Maiausgabe der RB 2014 vorgestellt. Es ist geplant, das ganze Werk in einer Jahresausgabe der RB abzudrucken.



¹ Kommentare in Kursiv hat die Redaktion eingefügt.

24./10. Samstag Gefechtsstärke 158 Mann

Brotausgabe 9 Uhr morgens.

² Heute Morgen erhielt ich ein Paketchen von der Liebsten mit Schokolade, das zuletzt abgesandte, und 1 von meiner Schwester mit Leibbinden und Pulswärmern. Die **Komp. war öfters gefechtsbereit; ich bis 3 Uhr draußen. Zwielicht.

25./10. Sonntag Gefechtsstärke 156 Mann

Das II. Btl. wurde heute mit schwerer u. leichter Artillerie beschossen. 55 schwere und ebenso viele leichte Granaten (3 Tote). (52)³

26./10. Montag Gefechtsstärke 157 Mann

Revision von 7-9 u. 5-8 Uhr. Die **Komp.** zieht einen Laufgraben zum gegenüberliegenden Wald zum Stand der Patrouille.

**** (2 Briefe u. 1 Karte von der Liebsten, 1 von daheim)

27./10. Dienstag Gefechtsstärke 158 Mann

Nichts Neues. Die feindl. Artillerie beschoß die 11. Komp. * (1 Karte von Frl. Cloos)

28./10. Mittwoch Gefechtsstärke 158 Mann

* (1 Brief von meiner Maria)

Wir sind immer noch munter und zufrieden, Patrouille von 3-5 Uhr. Am Schluß sauste eine Kugel dicht an meinem linken Ohr vorbei. (53)

29./10. Donnerstag Gefechtsstärke 158 Mann

² In seinem Tagebuch kennzeichnet Joseph Küsgens jede Nachricht aus der Heimat durch einen Stern.

³ Die Zahlen in Klammern stehen für die Seitenzahl in der Originalschrift.

Die **Komp.** arbeitet an 2 Laufgräben zum Stand der Patrouille weiter.

30./10. Freitag

Gefechtsstärke 154 Mann

Die **Komp.** arbeitet ihre Stellung immer weiter aus. Gegen 1 Uhr begann die franz. schwere Artillerie die Stellung der **Komp.** und die der 11. Komp./I.R. 25 rechts neben uns zu beschießen. 13 Treffer; Granaten schlugen etwa 30 m vor unsere Stellung ein. (54)

1 Granate gerade vor meiner Deckung. Die 4. Granate schlug gegen einen Baum unmittelbar bei der 2. Gruppe des **1. Zuges (meines)** 10 Schritte von mir ein. Die Wirkung blieb nicht aus:

Wehrmann Schilling tot; Uffz. d. L.⁴ Messerle, Wehrmann Küsters, Musketier Pahl schwer verwundet, (Küsters rechtes Auge aus; Messerle schwerer Beckenschuß, Pahl im Arm durchschlagen), Wehrmann Zilles, Schneider, Reservist Vogt, Musketier Drozak, Kölschbach, Mihling, Schnarr u. Pesch.

Ich blieb von **meinem Zug** mit Uffz. Bauer... mit **meinem Severin** während des Artilleriefeuers allein in der Stellung und habe dann den Zug später wieder herangeholt. Der Zug wurde abends durch den 2. Zug abgelöst. (55)

31./10. Samstag

Gefechtsstärke 143 Mann⁵

Gegen 1 ½ Uhr mittags beschoß die feindl. schwere Artillerie wieder die Stellung der **Komp.** ohne jedoch glücklicherweise einigen Schaden zuzufügen. 1 Mann starb. Hermes wurde leicht verletzt. Unser Leutnant wurde am heutigen Tage zur 9. Armee versetzt.

⁴ Die Abkürzung „d. L.“ bedeutet wahrscheinlich „des Landsturms“. Das waren Wehrpflichtige, die weder dem Heer noch der Marine angehörten.

⁵ 13 Männer weniger als am Vortag!

Kompagnie Führer

Die **Komp.**-Führung wurde dem **Offz.-Stellv. KÜSGENS** übertragen. Die Komp. wechselte mit der 5./25 die Stellung. (56)

November 1914

1./11. Sonntag (Allerheiligen) Gefechtsstärke 143 Mann
Am Forsthaus 10 Uhr Feldgottesdienst der kath. Mannschaften in einer aus Baumstämmen u. Zweigen kunstvoll hergerichteten Kirche.

2./11. Montag Gefechtsstärke 142 Mann
10 Uhr Feldgottesdienst; anschließend Totenfeier an den Gräbern der gefallenen Kameraden mit Fahnen u. Offz.-Abordnungen. Es wurden durch Offiziere Kränze niedergelegt. Abends Probealarm; die **Komp.** stand in 3 Minuten. (57)

3./11. Dienstag Gefechtsstärke 142 Mann
Die **Komp.** arbeitete ihre Deckung weiter aus.

4./11. Mittwoch Gefechtsstärke 143 Mann
Die feindl. schwere Artillerie beschoß gegen 5 Uhr unsere Stellung. Keine Verluste.

5./11. Donnerstag Gefechtsstärke 142 Mann
Gegen 11 Uhr hatten wir Gelegenheit zu beobachten, wie unsere Artillerie einen franz. Flieger herschoss. Der Apparat ging in Flammen auf. Ein eigenartig schauriges, schönes Schauspiel. (58)

6./11. Freitag Gefechtsstärke 142 Mann

Gegen Abend wurde das Seegefecht an der chinesischen Küste bekannt gegeben: 2 englische Kreuzer gesunken, 1 schwer beschädigt. Ein kräftiger Hurraruf wurde durch die Schützengräben noch spät abends (9 Uhr) unseren braven, blauen Jungs gezollt.

7./11. Samstag Gefechtsstärke 142 Mann
* (1 Paketchen von meiner Braut)

8./11. Sonntag Gefechtsstärke 142 Mann
** (1 großes Paket von Haus u. 1 von Dieken, Merken) (59)

9./11. Montag Gefechtsstärke 142 Mann
Die Stellung wurde von schwerer Artillerie beschossen, aber ohne Verluste.
*** (Morgens erhielt ich eine Karte von meiner Maria, von Haus, von Schebben).

Das eiserne Kreuz

Abends wurde mir durch den Bataillonsführer Lytin Freiherr v. Rechenberg das eiserne Kreuz II. Klasse überreicht:

„Mein lieber Küsgens, es freut mich sehr, Ihnen im Auftrag des Regimentskommandeurs auf Veranlassung des früheren Kompagnieführers das eiserne Kreuz II. Klasse zu überreichen. Ich gratuliere herzlichst zu dieser Auszeichnung.“
(60)

Aber etwas später wurden wir mit Granaten bedacht. Abends wurde die hohe Auszeichnung im Kreise der Uffz. entsprechend mit Grog und Zigarren, Biskuits gefeiert.⁶

⁶ Vermutlich erhielt JKs diesen Orden für das Ausharren in der Stellung während des heftigen Artillerieangriffs mit schweren Verlusten am

* Karte von Maria

10./11. Dienstag Gefechtsstärke 142 Mann
Der Batl.-Führer spricht der **Komp.** seine Anerkennung aus über ihr sachgemäßes Arbeiten u. Ausarbeiten der Stellung. Nachmittags gegen 4 Uhr schlugen 2 Granaten (leichte) in den **1. Zug der Komp.** ein, (61) aber ohne Schaden:

Ich stand 10 m vor dem Einschlag der Granate: Plötzlich sehe ich ein Aufblitzen, ein Krach, ein sofortiges Hinwerfen, umherfliegende Steine, Erde usw. Die in meiner unmittelbaren Nähe Stehenden, unter ihnen Kamerad Klein u. Severin, werfen sich natürlich auch sofort hin. In dem Augenblick, als ich mich erheben will, kracht die 2. Granate auch dicht vor uns. Dann suchten wir schleunigst unsere Deckungen auf. (62)

Verschiedene zerhauene u. gefällte Bäume deuteten auf die Wirkung hin. Sonst waren wir alle unversehrt. **Gott war mit uns.**⁷
Abends tranken wir wieder Grog.

11./11. Mittwoch Gefechtsstärke 142 Mann
Gegen 2 Uhr wurde die Stellung der **Komp.** wieder mit schwerer Artillerie beschossen. Eine Granate (Volltreffer) schlug 6 m neben einer Deckung (Gruppe Kämmerling) ein, **mein Zug**, (63) und zerstörte den kunstgerecht angelegten „Kurpark“. Sonst aber gottlob keine Verluste, trotzdem die schwere Granate schrecklich gehaust hatte. Ein dicker Tannenbaum war einfach 10 m

30.10.14. Wie er berichtete, waren nur noch zwei bei ihm; den Zug holte er später wieder heran. – Es gab diese erste Stufe des Eisernen Kreuzes erst nach wiederholtem tapferem Einsatz.

⁷ Nach einiger Erfahrung in den Schützengräben konnten die Soldaten abschätzen, wo die Granaten einschlugen; sie flogen deutlich unter Schallgeschwindigkeit. Ein Reagieren verhinderte dann oft das Schlimmste, wie hier geschildert.

weiter nach rechts verpflanzt worden.

** Ein großes Paket von Tina, 1 von Haus.

12./11. Donnerstag Gefechtsstärke 140 Mann
Vormittags wieder schweres Granatfeuer. (64)

13./11. Freitag Gefechtsstärke 141 Mann
Morgens kam der Befehl: Die Komp. hat sich so bereit zu halten, daß sie nachmittags marschfertig ist.

Wir sollten die Stellung, in der wir manche bittere, aber auch gemütliche und ernste Stunden zugebracht hatten, verlassen. Wohin, war nicht bekannt.

Gegen 4 Uhr begann die schwere Artillerie wieder zu schießen, und zwar diesmal sehr schnell. 2 Granaten schlugen wieder in die Stellung der (65) **Komp.** ein, die eine 3 m vor, die andere 5 m hinter meiner Deckung.

Meinen Zug hatte ich kurz vorher nach rechts heruntergezogen und mich dann auch selbst etwa 30 m nach rechts begeben. Das Getöse der einschlagenden Granaten war wieder furchtbar, und aus mancher Seele stiegen wohl stille Stoßgebete zum Himmel. Es war aber niemand von der Komp. verletzt worden. Als der Donner sich gelegt hatte, nahmen wir mir dankerfüllten Herzen unser Abendessen ein. (66)

14./11. Sonntag Gefechtsstärke 138 Mann
Leutnant Engelhardt übernimmt die **Komp.** Nachdem die Komp. sich an der Feldküche mit warmem Essen und Kaffee gestärkt hatte, wurde sie am Bahnhof **CHARLERANGE** verladen. Bestimmungsort unbekannt.

Ich bezog mit meinen Bekannten ein schönes deutsches Wagenabteil 3. Klasse. Meine Mitreisenden waren Herr Res. Feldwebel Gilles aus Walheim, Herren Feldw. Klein, Bresa, Wagner und

Severin. (67)

Von Lothringen nach Flandern

Stationen: Mon??, St. Morel, Savigny, Dongièrs, Vrizey, Vanid, Athigny, Amague, Lugisin, Montmeant, Liart, **Mons**, Ligne, Leuze, ..., **Tournai**, Lauwe, St. Catherinen, Lendchede, Roulers, Endstation.⁸

Von **Roulers** nach dem etwa 5 km entfernten **Hroglede**. Dort übernachteten wir in Bürgerquartieren.

Nach etwa 11 Wochen schliefen wir wieder einmal in einem Hause.⁹ Die Leute boten uns ihre Wohnstube als Schlafraum an. Zunächst (68) machten wir uns ein feines Abendessen zurecht, bestehend aus Pellkartoffeln, gebr. Speck, warmem Kaffee und Schinken, den Herr Gilles stiftete. Es mundete alles vorzüglich, und wir waren am Sonntagabend still vergnügt. Nachdem wir noch ein Glas Bier getrunken hatten, legten wir uns auf unseren Strohlagern zur Ruhe.

Langemarck

16./11. Montag

Gefechtsstärke 140 Mann

11:30 Uhr Abmarsch über **Staden** (zerschossene Kirche) zur Stellung bei **Langemarck** über derart (69) aufgeweichten Wegen, daß man jeden Augenblick glaubte, stecken zu bleiben. Gegen 5 Uhr waren wir an einem Waldstück angelangt, wo die Feldküchen halten sollten. Ich hatte zu der Zeit fürchterliche Zahnschmerzen, die mich den ganzen Abend quälten. Gegen 2

⁸ Die Ortsnamen sind in der Handschrift nicht immer zu entziffern.

⁹ Ein Abend und eine Nacht

Uhr setzte sich die Komp. in Marsch über schlammige Wege und Wiesen, ein Vorwärtkommen bei größter Ermüdung. (70)

Der ganze Weg war ein wirklicher Kreuzweg. Nur mühsam schleppte sich jeder von einer Pfütze zur anderen weiter, um ab und zu, darunter auch ich, ein unfreiwilliges Schlammbad zu nehmen. Unterwegs schlugen rechts von uns schwere Granaten ein, und die Gewehrkugeln piffen lustig; aber gottlob ohne Verluste. Gegen ½4 Uhr hatten wir endlich die Stellung erreicht. (71)

Wir lösten das Regiment 48 ab. Nachdem die einzelnen Züge ihre Stellung besetzt hatten, legte ich mich zur „Ruhe“. Unsere Stellung war der Chausseegraben, in dem an den Seiten gewisse Löcher als Deckungen eingebaut waren.¹⁰ Ich kroch in eine solche Behausung, die Beine ragten heraus und der Regen rieselte so schön herunter u. trotz der Nähe des Feindes, 500 m entfernt, schlief ich ein, (72a), um aber bald wieder aufzuwachen. Von der **Komp.** waren 24 Mann zurückgeblieben.

17./11. Dienstag

Gefechtsstärke 90 Mann

Nachmittags beschoß die feindl. Artillerie die Stellung. Unsere Stimmung war eine sehr gedrückte u. das Leben fiel uns sehr schwer. Dabei wurden wir nachmittags mit Granaten bedacht, die teils dicht bei unseren Deckungen einschlugen. Nachts war es sehr kalt. (72b)

18./11. Mittwoch

Gefechtsstärke 93 Mann

Die **Komp.** hatte an diesem Tage Verluste: 1 Toter (Uffz. Wingen), 5 Verwundete (Uffz. Kempen schwer verw., Gefr. Lehnen, Res. Haas, Res. Rottweiler, Musk. Steinmetz). Auch wurde die

¹⁰ Bei Ernst Jünger wurde das in „In Stahlgewittern“ als „Fuchsloch“ bezeichnet.

Komp. von Artillerie beschossen. Eine Granate schlug etwa hinter meiner Deckung ein, richtete aber gottlob keinen Schaden an. Abends um ½12 Uhr musste ich mit 2 Mann zum Regiment über schlammige Wiesen, breite Gräben und fast unbrauchbare Wege. (73a)

Vom Regiment aus ging es weiter durch den Schlamm zum Verbandsplatz, wo wir unsere Ablösung I.R. 161 erwarten sollten. Es war 2 Uhr. Bis zum Eintreffen der 161er wurden wir auf einem Boden untergebracht, wo wir auf dem Bretterboden versuchten zu schlafen, was aber bei der Kälte unmöglich war.¹¹ Beim Eintreffen des Regiments (die 161er) begaben wir uns wieder auf den Weg zur **Komp.**, die wir unterwegs zufällig trafen, da die **Komp.** schon abgelöst war.¹² (73b)

Wir wurden, da wir 2 Tage in Bereitschaft standen, in einem verlassenem Hause untergebracht, und zwar früh morgens im Dunklen, da wir uns in der Gegend nicht sehen lassen durften. Ich fand mit anderen Kameraden, darunter unser Leutnant, Unterkunft in einem Keller, (74) wo wir uns sehr wohl fühlten. Wir blieben 2 Tage dort.

19./11. Donnerstag

Gefechtsstärke 100 Mann

Komp. in Bereitschaft.

Interessant ist bei uns die Verteilung der Postsendungen. Jeder wartet gespannt, ob die Lieben der Heimat seiner gedacht hatten.

¹¹ Sogar beim Verbandsplatz gab es keinen weiteren Schutz und die Möglichkeit zum Schlafen.

¹² Die Ablösung musste bei Dunkelheit erfolgen. In stockfinsterner Nacht, Regen, Schlamm, Gelände mit Bombentrichtern übersät, etwa 5 km nach hinten, war neben den Strapazen die Orientierung für die „Scouts“ sehr schwer. Oft kam es zu einem Umherirren, das erst mit dem Morgengrauen endete. Dazu wurden besonders orientierungssichere Offiziere eingesetzt!

20.11. Freitag
Komp. in Bereitschaft

Gefechtsstärke 102 Mann
(75)

21./11. Samstag

Gefechtsstärke 105 Mann

Morgens 4 Uhr brach die **Komp.** auf, um die vorderen Linien zu besetzen. Es war bitter kalt. Ich fand Unterkunft im Keller eines großen Gehöftes bei dem Beobachtungsstand der Fußartillerie 2. Das große Gehöft war von Artillerie schwer mitgenommen worden. Die Wohnhäuser, Stallungen und Scheunen waren nur noch Ruinen, auf den (76) Dächern keine Ziegel ganz. Wenn wir uns tagsüber zeigten, wurden wir mit Schrapnell beschoßen.¹³ Ich entschlüpfte morgens vor einem Hause gerade einer solchen Sendung. Abends wurden wieder Liebesgaben und Postsachen verteilt.

22./11. Sonntag

Gefechtsstärke 108 Mann

Komp. in erster Linie.

Vom hl. Sonntag merkten wir im Keller nichts. (77) Traurig ist der Krieg.

23./11. Montag

Gefechtsstärke 105 Mann

Komp. befand sich in Ruhe, 5 km hinter der Front beim Bataillonsstand. Ich lag wieder mit anderen Kameraden im Kartoffelkeller. Abends brauten wir uns einen Grog.

24./11. Dienstag

Gefechtsstärke 105 Mann

Komp. in Ruhe. (78)

25.11. Mittwoch

Gefechtsstärke 110 Mann

¹³ JKs schrieb es mit „2 p“; so genannt nach dem engl. Artillerieoffz. **H. Shrapnel**. - früher Sprenggeschoss mit Kugelfüllung.

Morgens 4 Uhr setzte sich die **Komp.** in Marsch in Bereitschaftsstellung in unsere alte Behausung. Nachmittags wurde unsere Gegend mit Artilleriefeuer überschüttet. Die Schrapnellens platzten in unserer unmittelbaren Nähe. Das Gebäude der 5.Komp. wurde mit Granaten beschossen:

2 Tote, 15 Verwundete. Unsere **Komp.** blieb wieder gottlob unversehrt. (79)

26./11. Donnerstag Gefechtsstärke 110 Mann
Nachmittags setzte wieder starkes Artilleriefeuer ein. Abends trafen 28 Mann Ersatz ein. Mein Befinden hatte sich wieder etwas gebessert.

27./11. Freitag Gefechtsstärke 156 Mann
Morgens 4 Uhr kam die **Komp.** wieder in **1. Linie.** (80)
Meine Behausung befand sich wieder im Kellergewölbe bei der Fußartillerie¹⁴. Das Gebäude wurde mit Artillerie beschossen. Unser Bataillons-Führer Hauptmann Meridies fiel durch einen Granatsplitter im Kopf (sofort tot). Unser Bataillon hatte wieder Verluste.

28./11. Samstag Gefechtsstärke 154 Mann
Die Kompanien wurden wieder mit Artillerie beschossen. Wir in erster Linie haben keine Verluste.
Abends um 10 Uhr trat mein Zug an, um etwa 200 m vor der Stellung einen neuen Schützengraben auszuheben. ...(81)
Es regnete Bindfäden, als wir durch den schlammigen Laufgraben nach vorne gingen (ich voraus). An einer größeren Hecke angelangt, wurden wir beschossen. Verschiedene Geschosse

¹⁴ Die Fußartillerie war eine eigenständige Waffengattung und verfügte über schwere und schwerste Haubitzen (Kanonen).

schlugen dicht vor und hinter mir ein, so daß wir uns ducken mußten und nicht weiter vor konnten. Als das Schießen aufhörte und wir weitergingen, erhellte sich der Himmel, der Regen hörte auf, und Luna¹⁵ erschien. Wir erreichten die betreffende Stelle und wollten beginnen zu arbeiten, als wir durch (82) den hellen Mondschein gezwungen waren, umzukehren.

29./11. Sonntag

Gefechtsstärke 152 Mann

Um 3 Uhr früh wurde die **Komp.** abgelöst und kam in „Ruhe“ in einem Gehöft 4 km weiter rückwärts. Von Ruhe war nur wenig zu merken, da dauernd Artilleriegeschosse in der Nähe des Hauses einschlugen und die „Ruhe“ unheimlich machten, so daß der Komp.-Führer beschloß, mit der **Komp.** anderen Tages zurückzugehen.

Nachmittags gab es viele Postsachen:

*** 1en lieben Brief und 2 Kärtchen von meinem Miezen und (83) ** 1 Brief und gr. Paket von daheim mit leckeren Sachen, ** ferner 2 Paketchen von meiner lieben Miese.

30./11. Montag

Gefechtsstärke 151 Mann

Gegen 10 Uhr bezog die **Komp.** eine weiter zurückliegende Stellung, und zwar die Deckungen der Fußartillerie 2, die nachts abgefahren war. Ich nahm Wohnung mit noch einigen Kameraden in einem schönen Unterstand, in dem sich ein Ofen und sogar ein Fenster befanden. (84)

Es war recht behaglich. Abends gegen 6 Uhr machte der Feind einen Feuerüberfall, so daß wir wieder alarmiert wurden und uns marschfertig machten. Die feindl. Artillerie eröffnete eine fürchterliche Kanonade, die über eine Stunde dauerte. Gegen 8 Uhr

¹⁵ Man konnte den Mond sehen.

konnten wir wieder abrücken.¹⁶ Die Nacht verlief allgemein ruhig.

Dezember 1914

1./12. Dienstag Gefechtsstärke 150 Mann
Die **Komp.** baute in einem naheliegenden Walde neue Unterstände. (85)

2./12. Mittwoch Gefechtsstärke 149 Mann
Wir bauten uns einen schönen Unterstand und schleppten dazu schwere Baumstämme heran und richteten uns die neue Wohnung daher häuslich ein. Abends um 10 Uhr rückte die **Komp.** wieder in die Gefechtsstellung ein. Von 12-3 Uhr hob die **Komp.** Schützengräben aus.

3./12. - 5./12.¹⁷
In Gefechtsstellung; am 5. 1 Mann verwundet. (86)

6./12. Sonntag Gefechtsstärke 148 Mann
Morgens gegen 1 Uhr trat die Komp. in den Schlammfeldern an, um nach **Hoglede** zu marschieren. Sie wurde abgelöst durch 5. Komp./Res. Regiment 4. Es war ein stetes Waten durch die Schlammfelder. Ermüdet kamen wir morgens um 8 Uhr in **Hoglede** an. Wir quartierten uns nach langer Zeit noch mal bei „Leuten“ ein und fühlten uns sehr (87) häuslich. Schon hofften wir, hier mehrere Tage bleiben zu können, als abends schon der Befehl kam, daß wir anderen Tags wieder weiter sollten. Abends

¹⁶ Dort war wahrscheinlich ein feindlicher Angriff versucht u. abgeschlagen worden.

¹⁷ Seine Schrift ist jetzt sehr groß u. wackelig; vorne geschrieben.

nahmen wir noch ein ordentliches Abendessen ein und schliefen noch mal ruhig und gut. Nachts hörte man ab und zu entfernten Kanonendonner. (88)

7./12. Montag Gefechtsstärke 153 Mann
Morgens um 8:30 Uhr Abmarsch nach dem 8 km entfernten **Lichterfelde**. 12 Uhr Abfahrt. Die Fahrt ging über **Roulers, Tournai**, Rashain, **Valenciennes, Lille**, Hirson, **Sedan**, Montmedi, Longry nach **Mars-la-Tour**, wo wir

8./12. Dienstag, 12 Uhr mittags ankamen.
Von hier marschierten wir nach dem 10 km entfernten **Gorze** (Deutschland).¹⁸

Gegen 4 Uhr wurde unter begeistertem Hurra die Grenze überschritten. Nach 3 Monaten noch mal auf deutschem Boden, welch erhabenes Gefühl! Um 5 Uhr zogen wir unter Gesang in **Gorze** ein. Hier sollten wir einige Tage Ruhe haben und bezogen Bürgerquartiere, die wir uns selbst suchen mussten. Ich wohnte mit einigen Kameraden zusammen. (90)

Unsere Hausmutter machte uns das Essen immer nach Wunsch zurecht.

* Am 9. eine Karte von Maria.

9. - 10.12. in **Gorze**. Abends wurde ich geimpft.

** Ich erhielt 2 Briefe von meiner Maria.

11./12. Freitag Gefechtsstärke 154 Mann
Um 12 Uhr kam der Befehl: **Komp.** soll marschfertig sein. Gegen 1 Uhr marschierten wir ab nach **Novéant**. Hier wurden wir

¹⁸ In Lothringen - Elsass-Lothringen gehörte von 1871 bis 1918 zum Deutschen Reich - unabhängig, wie die freien Reichsstädte.

gegen 8 Uhr (91) verladen und fuhren über **Metz , Straßburg, Colmar** nach **Mühlhausen**, wo wir anderen Tages 12 Uhr anlangten.

In Mühlhausen / Elsaß (Mulhouse / Alsace)

12./12. Samstag

Gefechtsstärke 150 Mann

Die Kompagnien wurden in Alarmquartieren untergebracht. Die 7. im Thaliatheater. Ich quartierte mich in einem Privathause mit noch 3 Kameraden ein. Wir fühlten uns dort sehr heimisch und wurden gut gepflegt. Die Strapazen und Schmerzen des Krieges waren bald (92) vergessen. Abends genehmigten wir uns noch ein Gläschen deutschen Bieres. Nach 3 Monaten schief ich noch mal in einem Bett.

13./12. Sonntag

Gefechtsstärke 148 Mann

Die **Komp.** wurde 2 mal alarmiert. Morgens benutzte ich die Gelegenheit noch mal die hl. Sakramente zu empfangen. Das Wetter war schön. Wir fühlten uns in unserem Quartier wie zu Haus. Abends saßen wir beim Wein und Bier gemütlich beisammen. Die Gesellschaft, in der Herr Gilles die Hauptrolle übernommen (93) hatte, war sehr lustig. Da traf uns beinahe mitten in unserer Freude der Schlag: Die **Komp.** tritt um 3.30 Uhr an zum Abmarsch. Wir hatten uns zu früh unserer Ruhe gefreut. Schnell versuchte ich noch ein wenig auszuruhen. Kurz nach 3 Uhr ging es wieder weg. Ein kurzer Abschied, und die schönen Stunden waren (wieder nur allzu kurz) dahin. (94)

14./12. Montag

Gefechtsstärke fehlt

Bei strömendem Regen marschierte das Bataillon um 4.30 Uhr ab, wohin, war uns unbekannt. Auf unbekanntem Straßen ging's zur Stadt hinaus und weiter durch Dörfer. Die Stimmung war

nicht rosig. Müde und bald durchnässt, schleppte sich jeder weiter. Als der Morgen graute, hörte der Regen noch immer nicht auf. Gegen 9 Uhr erreichten wir den Ort **Staffelfelden** (nordwestlich Mühlhausen). (95)

Hier wurden Notquartiere bezogen. Alle waren froh, daß wir Gelegenheit hatten, vor dem Regen Schutz zu suchen. Die Hausfrau, bei der wir einkehrten, trocknete uns besorgt unsere durchnässten (Woll-)Mäntel. Todmüde streckte ich bald meine müden Glieder in der Stube auf harter Diele nieder.¹⁹

Gegen 2 Uhr kam der Befehl zum Abrücken. Also es ging weiter. Wir sollten schanzen. Alles dachte aber, daß es ins Gefecht ginge. In **Berrweiler** machten wir eine kurze Rast.

(96)

(Sehnsüchtig habe ich oft an meine Lieben daheim, besonders an mein liebes Miezschen, gedacht.) Gegen 5 Uhr ging es weiter in Richtung **Steinbach**. Der Weg war schlecht. Wir sanken tief in den Schlamm ein und gegen 11 Uhr kamen nach mühseligem Marsche auf dem **Hohen Steinbach** an. Kalt, nasse Füße und durchnäßt am ganzen Körper mußten wir bei kaltem Wind auf

¹⁹ In den 50iger Jahren, als die Dürener Panzerkaserne - heute Industriegebiet und Automeile - noch von belgischem Militär bewohnt wurde, waren belgische Soldaten auch in Untermaubach wegen Übungen und Manövern für uns Kinder von bes. Interesse. - Ca. 1955 wurde Dr. Walter Küsgens um Mitternacht herausgeklingelt. Vor ihm standen kein Patient, der ärztliche Hilfe suchte, sondern 5-6 belgische Soldaten. WaKü erschrak nicht schlecht, denn sie hatten fast ihre Waffen im Anschlag. Man hatte noch Licht gesehen und das weiße Arztschild. Und friedlich fragten sie: „Une chambre pour coucher, s’il-vous-plait?“ Sie durften ins Wartezimmer; die ca. 20 Stühle wurden zusammen gerückt. Sonst war da nichts außer dem Fußboden - aber ein großer Heizkörper. Morgens um 7 Uhr bekamen sie noch von Barbara Kaffee, mussten räumen und weiter. Nachdem gründlich gelüftet war, konnten ab 8 Uhr die Patienten dort wieder warten.

Ein Herz für diese Jungs, die nicht in den Krieg mussten!

den Höhen schanzen. Um 3 Uhr nachts löste mich, da ich todmüde war, zudem stark erkältet, Kamerad (97) Wagner in der Beaufsichtigung ab. Meine todmüden Glieder legte ich auf Stroh in einer Scheune nieder.

Unser Brigade-Regiment 161 hatte am Tage vorher **Steinbach**, das am 13.12. von den Franzosen eingenommen war, wieder gestürmt und einige hundert (300) Gefangene gemacht.

15./12. Dienstag Gefechtsstärke 150 Mann

Das **Regiment** griff gegen Abend die feindl. Stellung an. (98) Unsere **Komp. (7.)** war Bataillons Reserve u. kam nicht mehr ins Gefecht, da die feindl. Stellung sofort genommen wurde. Nachts 2 Uhr rückten wir nach **Sennheim**. Die **Komp.** wurde in einer Fabrik untergebracht. Die **Komp.** hatte an Verlusten 1 Schwerverletzten (Hends), der nach 2 Tagen starb, und 6 Leichtverletzte. (99)

16./12. Mittwoch Gefechtsstärke 142 Mann

Wir blieben in **Sennheim**. Nachts wurde in der Stellung geschanzt. Mein Zug übernahm die Sicherung. Ich hockte mich in einer Deckung und verbrachte dort die Nacht, nachdem ich vorher meine Posten ausgestellt hatte. Morgens 6 Uhr wurden wir abgelöst und marschierten wieder nach **Sennheim**.

17./12. Donnerstag Gefechtsstärke 142 Mann

Die **Komp.** lag in **Sennheim**.

***** Die Post brachte mir verschiedene Paketchen von meiner lieben Maria und auch liebe Briefe von ihr. (100)

18./12. Freitag Gefechtsstärke 140 Mann

Morgens 5 Uhr marschierte die Komp. nach **Mühlhausen**. Bei herrlichem Wetter ging es über **Wittelsheim** durch schöne

Wälder an reizenden Örtchen vorbei. Kamen um 10 Uhr in **Mühlhausen** an. Hier sprach der Divisionskommandeur (Fuchs) den Truppen, bes. (101) **I.R. 25** und 161, seine Anerkennung über die Leistungen der letzten Tage aus. Es folgte dann noch ein Parademarsch in der Gruppenkolonne

Nach langer Zeit noch mal Parademarsch!

Es gab, wenn es auch schwer fiel, eine gehobene Stimmung. Dann bezogen wir wieder die vor einigen Tagen innegehabten Quartiere. Ich ging wieder in mein Privatquartier und fühlte mich noch mal wohl. (102)

19./12.Samstag
(In Mühlhausen)

Gefechtsstärk 140 Mann

20./12. Sonntag

Gefechtsstärke 140 Mann

****Die Post brachte mir manche lb. Sendung aus der Heimat, bes. von meiner lb. Maria, der ich in den Stunden der Ruhe oft gedenke.

21. - 23./12.
(In Mühlhausen)

Gefechtsstärke 140 Mann

****Jeden Tag erhalte ich lb. Zeilen von meiner Liebsten.

24./12. Donnerstag

Gefechtsstärke 140 Mann

Abends 5 Uhr hatte das Regiment in der Markthalle eine schöne (103) Weihnachtsfeier. In der sehr geräumigen Halle war ein Podium errichtet und 3 große Weihnachtsbäume aufgestellt. Eine Mädchenklasse sang die sinnigen Weihnachtslieder... „Christ, der Retter, ist da“. So klang es durch den Raum. Es kam mir vor wie im Traum. Wer hätte daran gedacht, diesmal Weihnachten auf trautem heimischen Boden statt im Schützengraben

feiern zu können!²⁰ (104)

Pater Brinkmann u. unser Oberst hielten Ansprachen und sprachen den Dank aus für das schöne Zustandekommen unserer Weihnachtsfeier. Die Feier endete mit dem allgemeinen Lied: „Großer Gott, wir loben dich“.

Abends 7 Uhr war in **der Komp.** Weihnachtsfeier mit Bescherung. Einem jeden hatte das Christkindchen etwas mitgebracht. Die Stimmung war aber trotzdem eine ernste u. gedrückte. Ich konnte mir nicht gut (105) vorstellen, daß unsere Ruhe so weiter andauern würde. Jeden Augenblick glaubte ich, würde der Befehl kommen zum Abrücken. Abends legte ich mich zeitig zur Ruhe nieder u. war anderen Morgen sehr erstaunt, daß die Nacht so ruhig verlief. (106)

25./12.1914 Freitag, Weihnachten Gefechtsstärke 150 Mann

Die **Komp.** erhielt 18 Mann Ersatz.

Morgens besuchte ich mit Kamerad Feldw. Gilles um 8 Uhr die Hl. Messe. Weihevollste Weihnachtsstimmung! Und doch fehlte mir etwas, wohin ich auch suchen mochte. Wie gerne wäre ich daheim an der Seite der Liebsten gewesen. Wie schön würde es sein, an einem solche Tage wie Weihnachten sich das gegenseitige Versprechen ewiger Liebe und Treue zu geben!²¹ (107) Hoffentlich wird es in diesem Sinne bald wieder Weihnachten sein.

Nachmittags um 3 Uhr kam plötzlich der Befehl zum Abrücken. Alles wurde schleunigst eingepackt und weg ging's zur Kaserne. Um 4 Uhr marschierte das Regiment ab über **Pfstadt, Lutterbach** nach **Sennheim**. Dort gegen 8 Uhr angelangt, wurde (**die**

²⁰ Gleichwohl waren viele andere Regimenter auf beiden Seiten der Front doch in den Schützengräben.

²¹ Sie heirateten erst mehr als 1 Jahr später am 7. März 1916 in der Garnisonkirche zu Aachen.

7.) **unsere Komp.** in einer Fabrik untergebracht, musste aber um 12 Uhr nachts wieder abmarschieren nach **Uffholz** zur Verfügung des (108) Regiments 119. 2 Züge wurden in die Weinberge geschickt als Sicherung der 119er u. **mein Zug (1.)** in einer Scheune alarmbereit untergebracht. Es war bitter kalt, und ich fror sehr, da ich keine Decke hatte.
Schöne Weihnachten!

26./12. Samstag Gefechtsstärke 150 Mann
Um 8 Uhr besetzte auch der **1 Zug** die Höhen (Weinberge) (109) von **Uffholz**. Beim Durchschreiten einer Schlucht erhielten wir lebhaftes Feuer. Von meinem Zug wurde gleich einer (Fels) verwundet (Beinschuß). Der Rest meines Zuges mußte längere Zeit auf einer Stelle liegen bleiben. Nach einiger Zeit führte ich den Rest auf einem Umwege in die Berge. Hier blieben wir bis abends 11 Uhr bei Nässe und Kälte liegen. Dann rückte der Zug wieder mit Ausnahme einer Gruppe (110) als Sicherung nach **Uffholz** und quartierte sich in einer Scheune ein. Ich lag in einem Hause in einer Stube.

Wieder ein Sturm

Die übrigen Kompagnien des Regiments stürmten an diesem Tage die Höhe u. hatten schwere Verluste. (Oberlt. Schmidt u. Lt. Möhring tot, Lt. Klug (schwer), Höhner, Niemöller leicht verwundet. Unsere Komp. hatte nur 2 Verletzte.

27./12. Sonntag Gefechtsstärke 142 Mann
Um 7 Uhr rückte die Komp. nach dem $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten (111) **Wattweiler**. Wir quartierten uns in einem leerstehenden Hause ein.
Die **Komp.** hob bei **W.** nachts eine neue Stellung aus. Gegen 5

Uhr morgens rückten wir wieder ein. Es war eine kalte, nasse Nacht.

28./12. Montag Gefechtsstärke 140 Mann

Die **Komp.** schantzt. Morgens 8 Uhr wurde ich durch Granaten, die im Dache unseres Hauses einschlugen und einige Fensterscheiben (112) zertrümmerten, unsanft geweckt. Es blieb aber bei einigen Einschlägen. Ich schlief noch etwas. Abends um 8 Uhr schantzte mein Zug wieder bei strömendem Regen u. rückte um 5 Uhr wieder ein.

29./12. Dienstag Gefechtsstärke 143 Mann

Die **Komp.** schantzt weiter abwechselnd 1 Zug. (113)

Riskante Patrouille

Unser Leutnant machte heute mit dem Feldwebel u. 3 Mann eine freiwillige Patrouille und fiel verwundet oder höchstwahrscheinlich tot in feindl. Hände.²² Ich übernahm die Führung der Kompagnie.²³

Trauriger Tag !

Wie lange wird's noch dauern, dann hat auch meine Stunde geschlagen? Aber Kopf hoch und auf Gott vertraut! Wie schade wär es doch um meine liebste Maria.

* Heute Abend erhielt ich wieder einen lb. Brief von ihr. (114)

30./12. Mittwoch Gefechtsstärke 115 Mann

Die Komp. baute die Stellung weiter aus. Ich bewohne jetzt ein

²² Über solche Unternehmungen berichtet Ernst Jünger, der dies öfters unbeschadet überlebte.

²³ JKs war also stellv. Kompagnie-Führer.

schönes geheiztes Zimmer. Mein Bursche u. unser vorzüglicher Koch Büttner sorgen immer aufmerksam u. zuvorkommend für das leibliche Wohl. Hoffentlich kann ich bald so traut in eigenem Heim daheim mit meiner Liebsten zusammen sitzen. (115)

31./12. Donnerstag **Jahresschluß!** Gefechtsstärke 156 Mann

Die Komp. baut die Stellung weiter aus. Abends saß ich mit den übrigen Kompagnie-Führern gemütlich zu einer dienstlichen Besprechung bei unserem Bataillons-Führer Hptm. (116) Hüttmann. In unserer Behausung wurden am Sylvesterabend Pfannkuchen gebacken und dann gegessen und dazu einen Kognak getrunken. Die Stimmung war trotz der ernsten Lage eine gehobene und gemütliche. Überhaupt bin ich u. ich glaube wohl alle, trotz des Ernstes innerlich glücklich und zufrieden. Um Mitternacht wünschten wir uns gegenseitig ein glückseliges neues Jahr. (117) Hoffen wir, daß das neue Jahr für uns ein glückliches, uns bald einen dauernden, ehrenden Frieden bringt und uns bald wieder zu unseren Lieben, vor allem zu meiner Liebsten, zurückführt.

Hier endet das Kriegstagebuch I.

Anzunehmen ist, dass JKs noch weitere geschrieben hatte, die sind aber leider nicht erhalten geblieben.



HeuGeVe-Roetgen Nachrichten

Viele Aktivitäten in August und September 2014

Für den 30./31. August 2014 war in Roetgen das ökumenische Pfarrfest angesagt. Wir beteiligten uns mit einem Stand in „De Kerchbröck“. Zu diesem besonderen Anlass wurde von uns wieder eine Sonderausgabe der RB (09/2014) vorbereitet. Am Stand zeigten wir am Sonntag eine Diashow über alte Roetgener Häuser, zusammengestellt aus unserer großen Bildersammlung. Von dem Ertrag aus dem Verkauf unserer Hefte und Bücher spendeten wir 50,00€ an den Förderverein der Marienkapelle.

Am 12.09.2014 hielt unser Mitglied Gerhard Kristan in „De Kerchbröck“ einem bemerkenswerten Lichtbildvortrag über den Einmarsch der amerikanischen Armee in Roetgen vor genau 70 Jahren. Die zahlreichen Besucher erhielten einen ausführlichen Überblick über die damaligen Geschehnisse, die die deutsche Geschichte so nachdrücklich verändert haben. Der Besuch der Veranstaltung war kostenlos. Von den erhaltenen Spenden gaben wir wieder 50,00€ an den Förderverein der Marienkapelle Roetgen weiter.

Unsere Zusammenkünfte finden z.Z. im Restaurant „Eifel-Grill-Haus“ in Roetgen in der Hauptstraße 42 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Das nächste Treffen ist also am 08.10.2014. Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

Kurze Tagesordnung:

- Anliegen der Versammlungsteilnehmer
- Zentraler Punkt dieses Treffens ist unser DIN A3 Bildkalender für 2015 „Historische Ansichten aus Roetgen“.

Das schöne Bild



Dieses Foto erhielten wir von Richard Reinartz. Es zeigt „Rüetschener Jonge“ mit französischen Soldaten (Gefangene ?) vor dem Bunker „Schußsicher II“. Das Bild entstand wahrscheinlich in den Jahren 1915/1916, wo der damalige Stellungskrieg schon ausgeprägt war. Während die Franzosen unbewaffnet sind, tragen die Deutschen ihre Pistolen und Säbel sichtbar. Das Bild sieht eigentlich sehr friedlich aus - eher wie ein Kameradschaftstreffen.

Wann, wo und bei welcher Gelegenheit das Foto aufgenommen wurde, wissen wir nicht. Auch kennen wir nicht genau die Namen der beteiligten deutschen Soldaten - die der Franzosen sowieso nicht. Wir vermuten allerdings, dass es sich bei dem Deutschen rechtaußen um Josef Wilden handelt. Kennt jemand dieses Bild und weiß noch mehr?

Manfred Dunkel,
Geschäftstellenleiter



Sie sind in Roetgen zu Hause? Wir auch!

Herzlich willkommen
in Ihrer Sparkasse in Roetgen.



Wir möchten auch morgen und übermorgen Ihr bevorzugter Finanzpartner sein. Deshalb suchen wir nicht den kurzfristigen Profit, sondern die beste Lösung – für Sie und für Ihre Zukunft. Durch umfassende Beratung und individuellen Service. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse in Roetgen.**